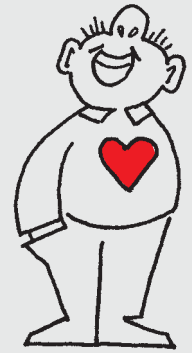


# MALXE BLATT

*mit Herz und Schnauze*



1 / 2015

## **DIE LINKE.** -Zeitung für Forst und Umgebung

### **JE SUIS CHARLIE**

Das Malxeblatt ist nur ein winziger bunter Punkt in der Medienlandschaft, und doch hat der Anschlag auf die französische Satirezeitung »Charlie Hebdo« auch uns getroffen. Dieser Angriff galt jedem, der seine Meinung frei und offen äußern will. Was können wir tun? Frieden schaffen mit noch mehr Waffen und Überwachung?

Afghanistan, Irak, Syrien, Ukraine und ... zeigen: Das wird nicht gehen! Dem Versuch, Menschen durch Gewalt zu unterdrücken und zum Schweigen zu bringen, sollten wir mit mehr Demokratie, mehr Menschenrechten für alle und mehr Solidarität in der Gesellschaft entgegen. Wir dürfen nicht den Fehler machen, den Mördern von Paris zu glauben, dass sie im Namen des Islams gehandelt haben und deshalb alle Menschen dieses Glaubens unter Verdacht stellen. Schon einmal wurden in Deutschland Menschen einer anderen Religion zu Sündenböcken für alles gemacht, was in der Gesellschaft nicht in Ordnung war. Wer unzufrieden ist mit den Zuständen in Deutschland und deshalb demonstrieren will, soll dies tun dürfen. Aber bitte richtet euren Protest gegen die, die wirklich Verantwortung haben für geheime Freihandelsabkommen, ungerechte Bildungschancen, Steuerhinterziehung, Waffenhandel und die Verteilung des Reichtums von unten nach oben in diesem Staat und nicht gegen die Schwächsten in unserer Mitte, die Flüchtlinge aus den Kriegen dieser Welt.

*Die Redaktion des Malxeblattes*

## **Bereit für Verantwortung**

*Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger!*



Acht Jahre sind ins Land gegangen und schon ist wieder Bürgermeisterwahl. Nach längerem Nachdenken habe ich mich entschlossen, noch einmal für dieses Amt zu kandidieren. Ich will

versuchen, die Ideen, die unsere Fraktion über viele Jahre in die Kommunalpolitik eingebracht hat, in praktische Politik umzusetzen.

Die wesentlichen Punkte meines Wahlprogramms spiegeln sich in der Kommunalpolitik wider, für die ich seit 1998 stehe. Ich möchte Dinge, die dringender Korrektur bedürfen, verändern und Entwicklungen, die auf dem richtigen Weg sind, kontinuierlich fortsetzen.

Veränderungen können nur mit den Menschen gelingen, die hier in Forst leben. Nicht alle Wünsche und Vorstellungen werden sich am Ende auch umsetzen lassen. Aber ich werde für alle Ziele arbeiten.

Unsere Stadt hat wenig finanzielle Mittel zur freien Gestaltung zur Verfügung. Wir brauchen also eine enge Zusammenarbeit mit der Landesregierung, um z. B. ein Zentrum ohne Obstplantagen, aber mit Wohnbebauung zu gestalten.

Ein Bürgermeister sollte kein Alleinherrscher sein. Ohne eine vernünftige Zusammenarbeit mit den Fraktionen und den Mitarbeitern der Verwaltung werden die anstehenden Aufgaben nicht zu erfüllen sein. Im Kreistag habe ich in den letzten Monaten erlebt, dass mit fraktionsübergreifender Zusammenarbeit gute Ergebnisse möglich sind. Dies sollte auch Maßstab in unserer Stadt sein.

Für den Wahltag allerdings sind Sie, die Wählerinnen und Wähler in Forst, gefragt. Gehen Sie zur Wahl, damit am Ende der gewählte Kandidat auch eine echte Legitimation für das Amt besitzt.

Forst ist eine Kleinstadt und wir müssen uns als Bürger dieser Stadt verstehen, egal ob wir in den Ortsteilen oder in der Mitte der Stadt leben. Individualität ist gut, Gemeinsamkeit entscheidet über unsere Zukunft.

### **Wofür stehe ich:**

- für eine Wohnbebauung in der Innenstadt, die das Leben von Alt und Jung miteinander verbindet
- für eine Abwassersatzung, die jeden Bürger in dieser Stadt gleich behandelt und Altanschießerbeiträge verhindert
- für den Verzicht auf eine westliche Ortsumfahrung und damit für den Erhalt der Jamnoer Teichlandschaft
- für die Beibehaltung des LKW-Verbots am Grenzübergang in Sacro
- für eine Energiewende, die wirtschaftliche Interessen mit den Lebensvorstellungen der Einwohner verbindet
- für Windkraftanlagen und Biogasanlagen, die von den Bürgerinnen und Bürgern nicht als Bedrohung wahrgenommen werden; dazu müssen Mindestabstände erhöht und es dürfen keine Windräder brandgefährdend in die Wälder gestellt werden
- für das Recht jedes Bürgers auf eine gesicherte und bezahlbare Stromversorgung; Licht und Wärme als Menschenrecht für alle
- für eine Vernetzung der vorhandenen kulturellen und sportlichen Einrichtungen mit dem Hallenbad und einem ausgebauten Stadion als Zentrum
- für eine Amtsführung, die gegenüber den Bürgern regelmäßig öffentlich Rechenschaft ablegt

➤ S. 2

### **Spruch des Monats**

*»Die Ehrfurcht vor der Vergangenheit und die Verantwortung gegenüber der Zukunft*

*geben uns für das Leben die richtige Haltung.«*

*Dietrich Bonhoefer*

## Bereit für ...

(Fortsetzung von Seite 1)

- für die Unterstützung des Einzelhandels, damit mindestens in der Kernstadt gute Einkaufsmöglichkeiten bestehen
- für den Erhalt der verbliebenen Grundschulstandorte, unabhängig ob städtisch oder privat
- für die Wiederbelebung der Forster Ehrenmedaille, damit das Ehrenamt auch wieder öffentlich sichtbar gewürdigt wird
- für die Weiterentwicklung der Gesundheitsversorgung gemeinsam mit der Lausitzklinik und den niedergelassenen Ärzten
- für eine enge Verbindung zwischen Schule und lokaler Wirtschaft, damit die Jugend in der Region bleibt und auch kleine Unternehmen vor Ort eine Zukunft haben
- für eine enge Abstimmung zwischen Bundes- und Landespolizei mit der städtischen Verwaltung zur Durchsetzung hoher Sicherheitsstandards
- für eine Haushaltspolitik, die zuerst die Entwicklung der Stadt sichert; die Erhaltung der Infrastruktur hat oberste Priorität
- für eine intensive Zusammenarbeit mit den Mitgliedern der Stadtverordnetenversammlung und den Ortsbeiräten zur gemeinsamen Lösung von Problemen über Parteigrenzen hinweg
- für einen engen Kontakt zur Landesregierung und den Erhalt der Kreisverwaltung in Forst **Ingo Paeschke**

### Alle interessierten Bürgerinnen und Bürger sind zu folgenden Wahlkampfveranstaltungen herzlich eingeladen:

- Di., 21. Januar, 19.00 Uhr: Archimedes-Grundschule Noßdorf  
 Mi., 22. Januar, 10.00 Uhr: ZAK-Verein  
 Di., 27. Januar, 19.00 Uhr: Gaststätte »Zur blauen Maus«, Groß Bademeusel  
 Mi., 28. Januar, 10.00 Uhr: Infostand mit Glühwein am Markt  
 Do., 29. Januar, 19.00 Uhr: »Elefantenrunde« in der Gaststätte »Hundehütte« mit den Bürgermeisterkandidaten Ingo Paeschke (DIE LINKE), Sven Zuber (CDU) und Philipp Wesemann (SPD)
- Di., 03. Februar, 19.00 Uhr: Hornoer Krug  
 Mi., 11. Februar, 19.00 Uhr: »La Cueva«, Keune  
 Do., 12. Februar, 19.00 Uhr: Gaststätte Weber, Naundorf  
 So., 15. Februar, 10.00 Uhr: Kandidatenrunde im Bürgerzentrum  
 Do., 19. Februar, 19.00 Uhr: »Zum Blauen Dach«, Bohrau

*Ich freue mich auf Ihr Kommen. Nutzen Sie die Gelegenheit, mit mir über alle Themen zu diskutieren, die Sie bewegen.*  
**Ingo Paeschke**



## Unsere Kandidatin jetzt im Landtag

Am 22. Januar 2015 wurde **Anke Schwarzenberg**, als Nachfolgerin für den stellvertretenden Ministerpräsidenten und Finanz-

minister Christian Görke, Mitglied des Brandenburgischen Landtags. In unserer Partei gilt ein Beschluss, der Amt und Mandat voneinander trennt.

Somit hat Minister Görke sein Landtagsmandat zurückgegeben.

Anke Schwarzenberg war auf der Landesliste die erste Nachrückerin.

Wir gratulieren Anke und sind sicher, dass sie im Landtag ebenso engagiert mitwirkt, wie in den vergangenen Jahren in der Forster Kommunalpolitik.

Alles Gute, Anke, und viel Erfolg!

**DIE LINKE Forst**

## Es geht auch ohne Altanschießerbeiträge

In einer Veranstaltung am 13. Januar informierten wir interessierte Bürgerinnen und Bürger über unsere Position zu Altanschießerbeiträgen und erläuterten unseren Lösungsvorschlag. Etwa 40 Gäste waren zur Veranstaltung in das Kompetenzzentrum gekommen. Zu Beginn wurden die gesetzlichen Grundlagen erläutert. Das Kommunal-

abgabengesetz des Landes Brandenburg ermöglicht die Erhebung von Anschlussgebühren, verpflichtet die Kommunen aber nicht dazu. Daraus ergeben sich drei Möglichkeiten städtischen Handelns:

1. Alle Grundstückseigentümer zahlen den gleichen Anschlussbeitrag (in Forst 2,04 €)

2. Neuanschießer zahlen einen höheren Beitrag als die Altanschießer (Verwaltungsvorschlag neu 2,04 €, alt 0,82 €)
3. Es werden keine Beiträge erhoben und die gesamten Abwasserkosten über Gebühren abgerechnet.

Unsere Fraktion hat sich nach längerer Diskussion und der Abwägung von Vor- und Nachteilen für ein reines Gebührenmodell entschieden. Wenn dieser Vorschlag in der Stadtverordnetenversammlung eine Mehrheit findet, wird es also keine Altanschießerbeiträge geben. Alle seit 1991 für Abwasseranschlüsse gezahlten Anschlussbeiträge werden innerhalb von zwei Jahren an die aktuellen Grundstücksbesitzer ausgezahlt. Die Abwassergebühr je m<sup>3</sup> Abwasser wird im kommenden Jahr dann um ca. 80 Cent auf etwa 4,28 Euro ansteigen. Diese Gebühr ist alle zwei Jahre neu zu kalkulieren. Alle offenen Verfahren vor Verwaltungsgerichten, die Abwasserbeiträge betreffen, können beendet werden. Die Rechtssicherheit eines solchen Vorgehens ist sehr hoch.

**Ingo Paeschke**  
 Fraktionsvorsitzender



# Gedanken zum Streit um die Kreisgebietsreform!

In den Medien sind zurzeit viele Meinungsäußerungen zur geplanten Kreisgebietsreform zu lesen und zu hören. Noch ist keine Entscheidung gefallen. Es gibt einen Abschlussbericht der Enquetekommission, verschiedene Gutachten und etliche Stellungnahmen von Oberbürgermeistern sowie Kommunal-, Landes- und Bundespolitikern der Region.

Alle diese Meinungsäußerungen beziehen sich mehr oder weniger auf den Inhalt der Gutachten. Auch ich möchte mich darauf beziehen.

Die Gutachter hatten folgenden Auftrag: »... eine vertiefte und zielgerichtete Prüfung, ob eine Einkreisung von kreisfreien Städten bei Erhalt und Stärkung der Funktion als Oberzentrum vorgenommen werden soll«.

Dieser Auftrag resultiert aus dem Abschlussbericht der Enquetekommission. Die Gutachten betrachten sowohl ver-

waltungswissenschaftliche, rechtliche und finanzwissenschaftliche Aspekte. Sie sind im Internet veröffentlicht und jeder kann sie nachlesen: <http://www.landtag.brandenburg.de/sixcms/media.php/5701/gutachtenbrandenburgendfassung.pdf> oder <http://www.mik.brandenburg.de/cms/detail.php/bb1.c.381441.de>

Für viele Bürger ist es ein emotionales Thema, und deshalb ist es nicht einfach, eine sachliche Diskussion zu führen. Hier hilft keine Panikmache in beide Richtungen.

Fakt ist, die Leistungskraft einer Verwaltung ist nicht nur durch ihre finanzielle Kraft geprägt, sondern muss die Fähigkeit haben, gesellschaftliche Probleme zu lösen und Entwicklungen in der Region zielgerichtet zu befördern.

Aus den Erfahrungen anderer Bundesländer, aber auch aus der Kreisgebiets-

reform 1994 wissen alle, eine Funktionalreform muss vorangestellt werden.

Das betrifft sowohl die Übertragung von Landesaufgaben auf die Kreis- als auch auf die Gemeindeebene. Voraussetzung ist natürlich, dass damit auch die benötigten finanziellen Mittel für die Erfüllung dieser Aufgaben mitgegeben werden.

Darüber ist man sich auch einig. Also könnte man jetzt eine Diskussion zu dieser Aufgabenübertragung erwarten. Aber weit gefehlt. Es wird über den Status, finanzielle Auswirkungen und den Verwaltungssitz gesprochen. Alles wichtige Themen, die aber immer im Kontext zur zukünftigen Entwicklung betrachtet werden müssen.

Etwas Neues zu beginnen, ist am Anfang immer schmerzvoll. Es lohnt sich aber, über das »Wie« nachzudenken.

Entwicklung heißt, neue Wege zu gehen.

*Anke Schwarzenberg  
Mitglied Kreisvorstand Lausitz*

## Vom Saulus zum Paulus – christliche Geschichte einmal anders betrachtet

In der Apostelgeschichte (9,3–6) der Bibel wird die Geschichte von Saulus (geb. im Jahr 10 in Tarsus, heutige Türkei) und dessen Wandlung zum Paulus geschildert. Nachdem er Jesus begegnet war, veränderte er sein Leben und versuchte fortan als Missionar die Menschen, unter seinem Taufnamen Paulus, zum Christentum zu bekehren. Er tat es aus ehrlicher Überzeugung.

Im Forster Rathaus scheint sich gerade ein ähnlicher Wandel zu vollziehen. Der Bürgermeisterkandidat der CDU, **Sven Zuber**, versucht seit seiner Nominierung gerade die politische Totalverwandlung. In 25-jähriger Tätigkeit in der Forster Stadtverwaltung, davon mehr als 17 Jahre in Führungspositionen, hat er aktiv und maßgeblich an der Entwicklung unserer Stadt mitgewirkt. Aus seiner Feder stammen die Ideen zur Schließung der Grundschulen. Er hat sich nie den Stadtabrissprogrammen entgegengestellt. Opposition zur ange-dachten Ausstellungshalle, dem geplanten Seerosenteich und den Obstwiesen in der Stadtmitte? – Fehlanzeige! Selbst als er für mehrere Monate als amtierender Bürgermeister die Chance hatte, wenigstens tendenziell für Veränderungen zu sorgen, passierte nichts!

Als erster Stellvertreter des Bürgermeisters trug er in seinem Fachbereich Verantwortung für den Schulschließungsbeschluss für Noßdorf und Keune. Als wir uns dieser Idee in der Diskussion entgegenstellten, war er es, der alle Register zog, um den Beschluss durch die Stadtverordnetenversammlung zu bringen. Mit 14 zu 13 Stimmen ist es ihm gelungen. Auch der Umzug der Bibliothek, mit einjähriger Schließung, geht auf seine Kappe. Die Dauer des Umzugs galt im Forster Stadtgespräch schon als unser »Flughafen BER«. Letzter Akt seines Schaffens ist die Gründung des »Eigenbetriebes für Kultur, Tourismus und Marketing Rosenstadt Forst (Lausitz)«. Eine Konstruktion ohne Statik, ohne Synergien und in dieser Form überflüssig wie ein Kropf! Wir wollten, dass über den Eigenbetrieb erst nach der

Bürgermeisterwahl entschieden wird. Aber auch hier stützte eine Mehrheit den Wunsch des Kandidaten. Man ist sich eben in CDU-Kreisen sicher, auch zukünftig die Macht in den Händen zu halten. Damit dies auch klappt, wird man mal schnell vom **Saulus zum Paulus**.

Nun wird alles anders! Gesagt, getan! Ein Ohr dem Volke zugewandt, mal schauen was die anderen so schreiben und schon ist das Konzept fertig. **Kein** Seerosenteich, **keine** Ausstellungshalle und **keine** Schulschließung in Keune sind die neuen Botschaften.

**Wie viel ehrliche Überzeugung dahinter steckt, weiß ich nicht! Die Worte las ich wohl, allein mir fehlt der Glaube!**

*Heinz-Peter Bischoff  
Mitglied der Fraktion DIE LINKE  
in der SVV Forst (Lausitz)*

### + + + KURZ NOTIERT + + +

**Am 21. Februar 2014 hatte die Große Koalition als eine ihrer ersten Amtshandlungen höhere Diäten gesetzlich durchgesetzt. DIE LINKE stimmte dagegen, keine und kein Abgeordneter wollte das Geld für sich persönlich. Und so kam es in einen Topf, wurde über die Monate hinweg bis zum Jahresende gesammelt – und nun gehört es den Kindern.**

DIE LINKE spendet wie versprochen 100.000 Euro aus der Diätenerhöhung an die SOS-Kinderdörfer und die Kinder sollen mitentscheiden, was damit gemacht wird. Das SOS-Kinderdorf in Berlin Moabit zählt zu den jüngsten des Vereins und ist »das einzige städtische«, erzählt die Leiterin. »Ihre Kinder« haben einen Traum: eine Wagenburg draußen vor den Stadttoren.

*Nachricht vom 15.01.2015*

### Spruch der Woche

»Sein Gewissen war rein –  
er benutzte es nie.«

*Stanislaw Lech*



## Newsletter

### Schwarze Null eher Menetekel denn frohe Botschaft

»Im Gegensatz zur Regierungskoalition sieht DIE LINKE in der 2014 erreichten sogenannten ‚Schwarzen Null‘ keinen Grund zum Feiern. Sie ist vielmehr das Ergebnis einer Politik zulasten heutiger und künftiger Generationen. Der Bundeshaushalt ist weder strukturell noch nachhaltig saniert«, so Dietmar Bartsch, stellvertretender Vorsitzender der Fraktion DIE LINKE, zur Verkündung des Bundesfinanzministers Wolfgang Schäubles, die schwarze Null bereits ein Jahr früher als erwartet erreicht zu haben. **Bartsch weiter:**

»Die ‚Schwarze Null‘ ist das Ergebnis einer Niedrigzinspolitik und höherer Steuern, die den Bürgerinnen und Bürgern abverlangt worden sind. Vor allem bleiben dringend nötige Investitionen aus. Wenn wir künftigen Generationen kaputte Städte und Gemeinden, marode Gesundheits-, Kultur- und Bildungseinrichtungen hinterlassen, haben wir heute nichts gekonnt und ihre Zukunft verbaut. An einem Denkmal für Finanzminister Schäuble werden sich unsere Enkelinnen und Enkel nicht erbauen. In unserem Land muss endlich von oben nach unten umverteilt werden, sonst wird die ‚Schwarze Null‘ zum Menetekel und zu Recht nächstes Unwort des Jahres.« 13.01.2015

## Der Blick nach unten und zur Seite ist falsch

Die Ängste in unserer Bevölkerung nehmen dramatisch zu. Sie artikulieren sich immer stärker rechts. Rechtsextremisten und Rechtspopulisten nutzen diese Ängste aus. Ich meine allerdings, dass diejenigen, die dort mitlaufen, durchaus wissen, wem sie hinterherlaufen. Pegida ist rassistisch und nationalistisch. Menschen, die aus Not flüchten, brauchen Hilfe, nicht Verachtung. Wenn die, die jetzt demonstrieren, selbst in Not gerieten, erwarteten sie auch Hilfe.

Wir dürfen diese Bürgerinnen und Bürger aber nicht aufgeben, sondern müssen uns ernsthaft mit ihnen auseinandersetzen, ihre Ängste abbauen. Wir müssen ihnen klarmachen, dass die Einschätzung eines Menschen nicht von seiner Religion, nicht von seiner Hautfarbe und Herkunft, sondern ausschließlich von seinem Charakter abhängig ist. Es gibt viele Deutsche, die einen anständigen Charakter haben, die ich mag, und es gibt solche mit einem gänzlich anderen Charakter, die ich nicht mag. Und so gehe ich auch an Menschen anderer Nationalitäten und anderen Glaubens heran.

Übel ist der Versuch, armen Menschen einzureden, dass sie mehr bekämen, wenn es weniger Arme, weniger Ausländerinnen und Ausländer gäbe. Nicht die Zahl der Armen entscheidet über den Grad der Armut, sondern das Verhältnis zwischen Reichtum und Armut. Wer glaubt denn im Ernst, dass Geld, das bei weniger Armen übrig bliebe, bei unseren heutigen politischen Zuständen wirklich an die anderen Armen ginge? Es hilft nichts: Der Blick nach unten und zur Seite ist falsch. Man muss den Mut haben, nach oben zu schauen – zu den großen Privatbanken und den Reichen. 06.01.2015 Gregor Gysi

## PINNWAND

### Termine

in der Geschäftsstelle, Berliner Straße 22

- Mi., 28.01.: 18:30 Uhr AG Soziales
- Di., 17.02.: 18:30 Uhr Fraktionssitzung SVV
- Mi., 18.02.: 18:30 Uhr AG Soziales
- Di., 24.02.: 18:30 Uhr Ortsvorstandssitzung
- Mo., 02.03.: 18:30 Uhr AG Malxeblatt
- Di., 03.03.: 18:30 Uhr Fraktionssitzung SVV

### Soziale

#### Rechtsberatung am Freitag, dem 27.02.15, ab 12 Uhr

in der Geschäftsstelle  
der LINKEN,  
Berliner Straße 22, Forst.

**Terminvereinbarung**  
telefonisch (78 52)  
oder persönlich jeweils  
Mo. 10 – 14 Uhr,  
Di. u. Do. 9 – 12 u. 14 – 17 Uhr

### Deutschland sagt Danke

In der Diskussion um die Frauenquote stellte Bundeskanzlerin Angela Merkel klar, dass es sich Deutschland nicht leisten könne, »auf die Kompetenzen der Frauen zu verzichten«.

Deshalb will sie selber zukünftig mit gutem Beispiel vorangehen und sich »mal schlaumachen«. MK

### Politisches Wrack

Helmut Schmidt offenbarte, während seiner Zeit als Kanzler fast hundertmal bewusstlos gewesen zu sein. Na und? Angela Merkel hat dies längst zum Politikstil erhoben. EW

### Geburtstag

- 07.02.: 73 Jahre Christa Kannenberg
- 10.02.: 81 Jahre Ingeborg Jarmusch
- 25.02.: 81 Jahre Helga Schahn

*Hervorlichen Glückwunsch,  
unserer Jubilarin, auch all jenen,  
die hier nicht genannt sind!*



Aus »Eulenspiegel« Nr. 1/15

**Impressum:** Herausgeber: Ortsvorstand Forst DIE LINKE  
Redaktion: »AG Malxe-Blatt« beim Ortsvorstand Forst DIE LINKE  
V. i. S. d. P.: Karsten Fedrich

Kontaktadresse: Berliner Straße 22, 03149 Forst  
Telefon (0 35 62) 78 52, Fax 65 07  
oder im Internet: [www.dielinke-lausitz.de](http://www.dielinke-lausitz.de)  
E-Mail: [forst@dielinke-lausitz.de](mailto:forst@dielinke-lausitz.de)  
Lesermeinungen und Artikel auch unter E-Mail:  
[malxeblatt@gmx.de](mailto:malxeblatt@gmx.de)

Die Finanzierung des »Malxe-Blattes« wird durch Spenden unterstützt. Bei Überweisungen:  
Sparkasse Spree-Neiße, Kto.-Nr. 3 305 102 780, BLZ 180 500 00, Verwendungszweck: »Malxe-Blatt«

Wenn Sie das »Malxe-Blatt« gelesen haben, geben Sie es bitte an Nachbarn oder Freunde weiter.